

# OMAHA TRIBUENE

TRIBUENE PUBLISHING CO.

VAL J. PETER, Pres.

Tel. Douglas 3700

OMAHA, NEB.

1311 Howard Str.

Entered as second-class matter March 11, 1912 at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00.—Preis des Wochenblatts: Bei streifiger Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Neb., 21. Aug., 1914.

### Japans Ultimatum.

Das Ultimatum Japans ist ein hartes Stück. Ueber Restrukturierung Ostasiens und seiner Gewässer im Krieg zwischen den europäischen Mächten hätte sich vielleicht reden lassen. Ueber die Forderung, die deutschen Kriegsschiffe zurückzugeben und Kiautschau „sodort und ohne Anspruch auf Entschädigung aufzugeben“, unter keinen Umständen, obgleich nach menschlichem Ermessen Kiautschau in keinem Kampf dauernd zu halten ist, in dem der Platz auf die Verteidigungsmittel beschränkt bleibt, die an Ort und Stelle vorhanden sind.

Als Erfüllung seiner Vertragspflichten gegen England erklärt Japan sein Eingreifen. Beinahe als Erfüllung eines Verlangens Englands. Uns will es scheinen, als handele es sich mehr um eine Großbritanniens abgerungene und aufgebürdete, vielleicht distillierte Zustimmung. Dem: ist Kiautschau erst einmal in japanischen Besitz, so bleibt es darin. Einen Küderoberungskrieg mit Japan wäre es, nach noch einem deutsch-österreichischen Sieg in Europa, für Deutschland nicht wert.

Und damit wird eine Macht von ihrer Basis in Ostasien gedrängt sein, die bei den Kämpfen, die Japan um seine alleinige Vormachtstellung in Ostasien zu führen haben wird, auf Seiten der weißen Rasse gestanden haben würde. Die böse Bedeutung für die ganze weiße Rasse in Ostasien liegt darin, daß Japan in den Kämpfen, die es um die japanische Monroe-Doktrin zu führen haben wird, um so günstiger dastehen wird, je weniger kaufmännische Mächte Stützpunkte in Ostasien haben werden, und daß hier der Stützpunkt einer der stärksten, weggeräumt werden soll aus seinen Händen.

Auf der Liste der Vorauszuerwerbenden aber stehen sie Alle, eine nach der anderen, wie die Gelegenheit sich bieten wird. Wer der nächste nach Deutschland sein wird, läßt sich schwer sagen. Vielleicht sollen wir es in den Philippinen sein. Vielleicht Frankreich. Vielleicht Holland. Aber auch England in Indien steht auf dem Programm. Jetzt vielleicht als letztes der Japans asiatischer Monroe-Doktrin angebauten Opfer. Aber wenn die Wirtel des Krieges für den widerwärtlichen Viererband überfallen, der der Dreierband war, dann kann das viel eher kommen. Und schließlich wird in der Stunde England das deutsche Kiautschau wermitteln; ganz gleich, wann sie kommt!

### Eine große Freude für uns.

Mit großer Freude sehen wir die enorme Wüldering, welche die heutigen Verhältnisse in die Kriegsführung gebracht haben. Von der neuesten lernen wir aus den französisch-britischen Kriegsberichten eines hiesigen Batters. Und es tut uns das besonders wohl, weil wir nach der Bekanntschaft mit den Methoden des belgischen Gelden-Lancierers Sogaeris fürchten, es könne etwas unfreundlich zugehen, und allemal müßten erst ein bis drei Mannen von Herrn Sogaeris totgeschossen werden, ehe deutsche Soldaten sich gefangen gäben. Es mag allerdings sein, daß das bei der Kavallerie so ist. Bei der Infanterie ist es anders.

Das deutsche Millionenheer hungert. Seine Militär-Intendantur besteht aus lauter Hammeln. Aber zweibeinigen, und die haben für keine vierbeinigen gesorgt, die esbar wären. Bei den Deutschen war das ja nicht anders zu erwarten. Ganz nach Art des Geldenlancierers Sogaeris sogen bisher belgische Infanteristen einzeln aus, mit dem Gewehr an der Wade, um deutsche Infanteristen zu erschließen. Einer, der diese Gewohnheit hatte, merkte aber, daß die deutschen Infanteristen ihm stets freudig, um Brot bettelnd, entgegenkamen und sich ergaben. Seitdem geht er ohne Gewehr, mit Brot und Butter aus, und fängt so viele deutsche Infanteristen, wie er haben will. Das ist human und gefällt uns viel besser, als die wütenden Manieren des Lancierers Sogaeris.

Auch in Deutschland soll diese Art der Kriegsführung außerordentlich gefallen. Ertlich entbehrt sie die Oberleitung aller Verpflegungsfragen. Zweitens, und das ist bezeichnend für deutsche List und Lüge, hofft sie, auf diese Weise famiel deutsche Soldaten in die belgisch-französischen Linien zu befahren, daß sich die Feinde ihren Gefangenen ergeben müssen.

nachdem die ihnen alles Brot weggenommen haben.

Eine ähnliche Methode beabsichtigt es aber selber gegen Rußland anzuwenden. Es schmuggelt Küfer mit Branntwein und ungeheure Mengen Zigaretten nach Rußland und stellt beides an den Weg an, die russische Truppen passieren werden. Diese werden der Lockung nicht widerstehen, nach diesen köstlichen Mal aber so betrunken sein, daß sie einschlafen. Dann werden sie von den deutschen Truppen aufgelassen und mitgenommen. Der Sieg wird erungen dadurch, daß man den Belgiern alles wegkriegt und den Russen mehr zu trinken giebt, als sie vertragen können.

Ein humanes Zeitalter. Nirgends zeigt sich's schöner, als in der Kriegsberichterstattung. Wir sind so froh darüber!

### Wenn Finnlands Schicksal nicht warnt.

Rußland hat seinen Polen goldene Aussichten gemacht, wenn sie loyal bleiben. Herstellung der Grenzen des alten Königreichs. Autonomie unter einem Statthalter. Religionsfreiheit und Polnisch als die herrschende Sprache. Die österreichischen Polen haben das gehabt. Die russischen Polen wird Oesterreichs Lockung vertrauensverweckender klingen.

Oesterreich-Ungarn hat kein Finnland, wie Rußland. Den Finnen wurden dieselben Versprechen gebrochen, die jetzt Rußland den Polen macht. Finnland steht den Polen warnend vor Augen. Noch mehr die eigenen Erfahrungen und die Russifizierung der Ostprovinzen. Solgizien wirkt überzeugender.

Das Werden um seiner Polen Treue und Hilfe zeigt die innere Schwäche Rußlands in grellem Licht. Und England und Frankreich fragen in Petersburg an, warum Rußland noch nicht mobil an Deutschlands Grenzen steht.

Die Proklamation an die Polen giebt die Antwort.

### Kombinierte Nachrichten und Gerüchte.

Es ist merkwürdig, daß die vermehrte Möglichkeit, Nachrichten in Minuten um den Erdball zu senden, gerade die Folge hat, daß sie im Kriege die Nachrichtenvermittlung an die Außenwelt geringer ist, als früher. Aber es ist natürlich, weil sonst die Maßregeln des einen kriegführenden Teils sofort von auswärts dem anderen Teil bekannt werden würden, und so diesem die Durchkreuzung ermöglicht werden würde.

So bringen nur Fragmente durch, und vielfach unbeglaubigte Mitteilungen, die man sehr kritisch prüfen und kombinieren muß, um daraus seine Schlüsse zu ziehen. Am sichersten sind beinahe noch die Börsengerüchte, die auf Nachrichten beruhen, die große Geschäftshäuser von ihren Agenten per Kabel oder drahtlos in eine Form geklärt erhalten, die der Zensur nichts weiter zeigt, als vielleicht eine Kaufs- oder Verkaufsbordre.

So kam zuerst die Nachricht nach New York, deutsche Unterseeboote hätten bei Hull die britische Kriegsschiffe zum Sinken gebracht. Alle angreifenden deutschen Boote seien dabei in den Grund geschossen worden, bis auf eines. Dann hörte man, eine andere große Firma Amerikas, die internationale Geschäfte macht, habe eine Depesche, wonach 17 britische Schiffe gesunken seien, aber von der angreifenden deutschen Torpedobootflotte auch nicht eines entkommen sei.

Hierauf folgte das Zurückhalten von, zur Abfahrt nach Amerika bestimmten Dampfern in Glasgow und die Warnung, in See zu gehen; sowie größte Nervosität über die Möglichkeit deutscher Unterseeboote sogar in kanadischen Gewässern.

Hierauf Erlaubnis an die Schiffe, anzulaufen, das Meer sei frei, die deutsche Flotte „aufgeholt“!

Einen Tag später die Meldung, ein britischer Kreuzer habe das deutsche Unterseeboot No. 14 auf hoher See in den Grund geschossen.

Am nächsten Tage die Nachricht, ein dänischer Kapitän habe beim Passieren von Hull die Mastspitzen von 7 gesunkenen Kriegsschiffen gesehen, die er für deutsche halte.

Und nun die Nachricht aus einem New Yorker Blatte, daß die „Maritime Exchange“ New Yorks die Unfähigkeit der britischen Flotte damit erkläre, daß schon vorige Woche 17 deutsche Torpedo- und Unterseeboote auf die britischen Dreadnoughts getroffen seien, und deren 7, darunter den größten und neuesten Ueberdreadnought, den „Iron Duke“, zum Sinken gebracht hätten.

Kein Wort des Dementis aus England, wo man doch von diesen Mitteilungen an den New Yorker Börsen unterrichtet sein muß.

Das sind Dinge, aus denen sich berechnete Schlüsse ziehen lassen. Um so mehr, als doch, nach der anglophilen Tendenz der meisten New Yorker Bankgeschäfte und maritimen Interessen, die Erfindung von Gerüchten über deutsche Schiffserlöbe viel näher gelegen haben würde, wenn Gerüchte erfunden werden sollten.

### Das Council Bluffs.

#### Deutsch-Amerikanische Hilfsbereitschaft.

In allen Städten des Landes regt sich das Deutschthum, um Liebesgaben für das deutsche Rote Kreuz und für Wittwen und Waisen der in diesem Kriege gefallenen deutschen und österreichischen Soldaten zu sammeln. Deutsche Frauen und Männer eilen herbei, um an dem Liebeswerk mitzuhelfen. Auch die Deutschen von Council Bluffs und Watawatomie County sind nicht lässig und haben bereits den Anfang zur Sammlung eines Fonds gemacht. Die Germania Lodge hat den Reinertrag ihres Volksfestes, im Betrage von \$47.00 für den Fonds bestimmt. Weitere freiwillige Beiträge sollen von den Mitgliedern der Lodge eingeammelt werden. Der Gelangere ein Arien wird dem guten Beispiel folgen. Unter Aufsicht in letzter Nummer zu diesem Zweck hat bereits die Germania Lodge gebau, indem um Dr. Regel von Ebelby einen Check im Betrage von \$5.00 zu diesem Zweck überlieferte.

Eine allgemeine Versammlung wird in den nächsten Tagen berufen werden, um eine große Bewegung unter den Deutschen der Stadt und County ins Werk zu setzen. Die Redaktion der „Freie Presse“ nimmt freiwillige Beiträge entgegen und wird dieselbe einem zu ernennenden Bürgerkomitee zur Verwaltung übergeben. Wir werden in jeder Nummer der Zeitung die eingegangenen Beiträge veröffentlichen. Eingegangen bis jetzt:  
Dr. Regel, Ebelby ..... \$5.00  
Philip Andres, Co. Bluffs 5.00

#### Der Straßencarnival wird mit einer Automobil-Parade eröffnet.

Am Montag den 21. Aug. nimmt der Straßencarnival seinen Anfang und wird derselbe durch eine glänzende Automobil-Parade eröffnet werden. Um eine starke Beteiligung herbeizuführen, werden eine Anzahl wertvoller Preise ausgesetzt. Die Unterhaltungen, welche dieses Jahr dem Publikum in Aussicht gestellt werden, dürfen die vorjährigen in jeder Beziehung weit übertraffen. Der Commercial Club hat große Anstrengungen gemacht, die beste Unterhaltungs-Truppe für die Carnivalwoche zu gewinnen. Hoffentlich wird der Wetter-Clerk ein Einsehen haben und gutes Wetter für die Woche bestellen.

Mayor Snyder erließ eine Proklamation worin er die Bürger von Council Bluffs auffordert, den 31. August als Anfang des Straßencarnivals als öffentlichen Feiertag zu begeben. Alle Beamten der Stadt und Organisationen sollen sich an der Eröffnungsfeier beteiligen. Auch sollen die Bürger darauf sehen, daß die Stadt festlich geschmückt werde.

— William Dohmann und Frau Maggie Wehe, beide von Persia, wurden am Mittwoch von Friedensrichter Cooper getraut. Dohmann ist ein Farmer, und wird sich das Ehepaar in der Nähe von Persia häuslich niederlassen.

— Frau Reinhold, wohnhaft in 800. Avenue G, wurde im Mercy Hospital wegen Blinddarmentzündung operiert. Die Operation ist soweit gut verlaufen.

Abonnirt auf die Tägliche Tribune.



### Machen Sie eine einfache Probe,

dann entscheiden Sie ein für alle Mal, welches Streichholz Ihnen am besten zusagt.

Nehmen Sie fünf oder zehn Safe Home Streichhölzer u. eine gleiche Anzahl anderer Streichhölzer.

Vergleichen Sie selbige in Bezug auf Länge und Stärke des Holzchens, Aussehen, Herstellung, kurz in irgend einer Weise.



Bei allen Groccern. Fünf Cents per Schachtel.

The Diamond Match Company

## Deutsche Apotheke

Wir sprechen und korrespondieren deutsch!

## Beyten's Apotheke

12. und Dodge Straße Omaha, Neb.

## FREI! FREI!! FREI!!!

Um unter vorzügliches Stars and Stripes Flaschenbier in immer weitere Kreise einzuführen, werden wir für die nächste Zeit vier große Flaschen dieses feinen Bieres mit jedem Einkauf von einer Gallone unseres ausgezeichneten \$3.50 Roggen-Schnappes frei weggeben. Schiden Sie Ihre Bestellung sofort ein.

HENRY POLLOCK, Deutscher Groß- und Kleinbändler in WHISKIES, BIER und WEIN

Flaschenbier-Lieferant der

## Willow Springs Brauerei

15. und Capitol Ave., Omaha, Neb.

Telephone Douglas 7162  
Douglas 2180

## Deutsche Fahnenwimpel für Deutsche Tag Feiern



Dieser prächtige, in den deutschen Farben gehaltene Wimpel zu sehr niedrigen Preisen und zu irgend welcher Zahl.

Preis 15c per Stück; per Hundert \$12.50

Geld ist der Bestellung beizufügen.

B. G. BILZ

2220 Howard Strasse

OMAHA, NEB

\$1.00 Bodes Quart 8 Jahre alter Whiskey bei der Gallone

„Vettich in Boud“ Bisten. \$2.00 bis \$4.00

Postaufträge am selben Tage ausgeführt, an dem sie einlaufen.

ALEX JETES, 13. und Douglas Str., Omaha



Attache einer Deutschen Kavallerie-Brigade.